

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle wickelte sich heute ein sehr lebhafter Verkehr ab. In erster Linie galt die Nachfrage den Fettstoffen, die in einer Menge von 180 Kilogramm Margarine und 60 Kilogramm Speck, angeboten durch die Großschlachtereier A. G., zur Verfügung standen. In der Viktualienhalle gelangten 500 Kilogramm Auslandsbutter zur Abgabe und Verteilung.

Der Kleinhandel mit Fleisch tat sich heute in Rind- und Schafffleischsorten gütlich; bezüglich Kalb- und Schweinefleisch mußte er mit einem bescheidenen Angebot zufrieden sein. Die Preislage ist im allgemeinen unverändert. Wieder brachte die Großschlachtereier A. G. Gefrierfleisch auf den Markt. Der Fleischgroßhandel fand lebhaftes Betätigung in Rind- und Schafffleischsorten und gegen Vormittag auch in bezug auf Schweinefleisch, von dem eine größere Ladung aus Ungarn einlangte. Ziemlich ergiebig stellte sich heute auch der Eingang an Rindsinneeren, die sowohl im Groß- wie auch im Kleinhandel stark begehrt wurden.

Der Geflügelmarkt wurde heute ebenfalls von einem regen Treiben heimgesucht. Die Preise für das infolge der Fettalamität außerordentlich stark begehrte Mastgeflügel bewegten sich noch weiter in aufsteigender Richtung. Es notieren pro Kilogramm: Fettenten K. 8.40 bis 10.50, Fleischenten K. 9.— bis 9.50, Fettgänse K. 9.— bis 11.— (stellenweise auch schon höher), Fleischgänse K. 6.— bis 7.60, Gansleber K. 12.— bis 18.—, Gänseohren bis K. 22.— (auch noch höher), ungarische Koulards K. 6.50, steirische Koulards K. 7.— bis 9.60. Pro Stück: Dachhühner K. 5.— bis 5.40, Brathühner K. 7.— bis 8.40, Suppenhühner K. 9.60 bis 10.40. Lebende Fleischgänse kosten K. 19.— bis 20.— pro Stück.

Der Wildbretmarkt erfreut sich jetzt einer täglich stärker werdenden Nachfrage. Reh- und Girschfleisch ist ziemlich angeboten. Fasane, Reb- und Perlhühner sowie Hasen sieht man etwas seltener. Hinsichtlich der Wildbrets finden in der Stadt ungebührliche Preistreiberereien statt, da sich, wie schon wiederholt an dieser Stelle angeführt wurde, nur die wenigsten Wildbretthändler an die für das gesamte Stadtgebiet eingeführten marktamtlichen Höchstpreise halten.

In Fischen ließ heute das Angebot sowohl in bezug auf Süßwasser- als auch hinsichtlich der Seefische zu wünschen übrig. Die Preise für Seefische sind, wie bereits gestern vorhergesagt, wieder gestiegen. In der Großmarkthalle notieren pro Kilogramm: Stabsan K. 7.— bis 7.40, Seelachs K. 7.40, Seeschill bis K. 8.60, Dorsch K. 6.—, Angler K. 7.60 bis 9.—, Austerfisch K. 7.40, Stockfisch K. 4.—, Schollen K. 3.—, Seehecht K. 8.90 bis 9.— und Gelgoländer K. 6.—.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute im allgemeinen eine mittelmäßige, den Bedarf deckend zu nennen. Sehr lebhaft wurden heute Kohl, Kohlrabi, Spinat und Karfiol gefragt. Jetzt kommt ziemlich viel heimischer Karfiol auf den Markt. Nach Versteigen der italienischen Grünwarenzufuhren haben sich die heimischen Gärtner, wie die Produkte zeigen, mit vollem Erfolg auf die Karfiolkultur gestürzt und bringen sehr schöne Karfiolrosen auf den Markt, doch zu Preisen, die nahezu an Unerschämtheit grenzen. Während schöne italienische Karfiolrosen um diese Jahreszeit auf den hiesigen Märkten trotz der hohen Fracht- und übrigen Spesen mit 90 bis höchstens 80 Heller für Hochprimaware bezahlt werden mußten, begehren heute die heimischen Gärtner Preise von K. 1.— bis 1.60. Die Ausschuhware stellte sich früher auf 12 bis 20 Heller, wird aber gegenwärtig nicht als solche verkauft.

Eine noch viel stärker ins Gewicht fallende vollständig unbegründete Preistreibererei findet auf dem Gebiete des Gewürzverkaufs statt. Hier leistete der Kettenhandel großes. Für 1 Kilogramm Majoran, der vor dem Kriege K. 6.— kostete, werden heute Preise bis zu K. 26.— und 30.— pro Kilogramm begehrt. In welchem Maße die Preise für Gewürze gestiegen sind, ersieht man aus nachstehender Aufstellung, die den Hinfestpreis der einzelnen Gewürze im heutigen Zeitpunkt und zu Beginn des Jahres 1915 (in Klammern beigefügt) registriert: Majoran 40 Heller (18 Heller), Fenchel 35 (17), Stämmel 40 (18), Paprika K. 1.— bis 1.40 (20 bis 50), Pfeffer, weiß, ganz K. 1.30 bis 1.60 (94), schwarz, ganz K. 1.20 bis 1.40 (94), Pfeffer, weiß, gemahlen K. 1.40 bis 1.70 (1.02), schwarz, gemahlen K. 1.34 bis 1.50 (94 Heller). — Zu Beginn des Jahres 1914 stellten sich die Preise aber noch um 20 bis 30 Prozent billiger.

Die Kartoffelversorgung läßt sehr zu wünschen übrig. Das Anstellen um Kartoffeln nimmt wieder zu. Der Preis von 18 Heller für 1 Kilogramm Kartoffeln ist zwar nicht teuer, doch müssen die Leute die gefrorenen Erdäpfel in Kauf nehmen, bei denen sicherlich mit 30 bis 40 Prozent Schwund zu rechnen ist. Hoffentlich nützen die Behörden das jetzige mildere Wetter zum Transport aus.

In Eiern herrscht große Knappheit. Die Preise wurden von der Preisbestimmungskommission unverändert belassen. Die Preistreiberereien in Eiern mehren sich aber täglich. Der amtliche Höchstpreis steht für die Mehrzahl der Eierhändler nur auf dem Papier.

Die heutigen Viehmärkte.

Unveränderte Preislage.

Die Zufuhren zum heutigen Kälbermarkt beliefen sich auf 1760 Stück, sie waren daher um 240 Stück größer als in der vorigen Woche. Trotzdem wurde beschlossen, die Höchstpreise im Vergleich zur Vorwoche unverändert zu lassen. Die heutigen Kälberpreise lauten: Prima K. 600, Sekunda K. 470, Tertia K. 420. Geschlachte Schweine waren 66 Stück vorhanden, gleichviel wie in der vorigen Woche, und wurden dieselben auf Grund des gesetzlichen Höchstpreises von K. 780 gehandelt. Schafe waren 631 Stück vorhanden, die Preislage war unverändert, der Verkehr ruhig. Lebende Schafe waren 1274 Stück. Das Angebot war um 2000 Stück schwächer als in der vorigen Woche; da es sich meistens um minderwertige Qualitäten handelte, war die Kauflust nur schwach, und mußten die minderen Qualitäten unter dem Preis abgegeben werden.